

Von unserer Redakteurin
Katharina Müller

Ein Finanzbeamter, der Mahnungen verschwinden lässt. „Da ist man doch gespannt, wie das ausgeht“, sagt Bürgermeister Andreas Konrad beim Pressegespräch der Freilichtspiele Neuenstadt. Die Zuschauer werden es ab 17. Juni erfahren, wenn die Komödie „Das hat man nun davon“ gezeigt wird. Nach einer Saison 2021 mit vielen Beschränkungen und wenig Besuchern, freut sich der Verein auf einen befreiten Theater-Sommer, sagt Vorstandssprecher Andreas Großkopf. Trotzdem stecke den Mitgliedern die Pandemie noch in den Knochen.

Zwei Jahre ohne normalen Betrieb haben Spuren hinterlassen. „Man muss erst wieder in den Trott kommen“, beschreibt Andreas Großkopf. Nicht alle Mitwirkenden stünden wieder so zur Verfügung wie vorher. Bis sich das einspielt, dauere es sicher noch ein oder zwei Jahre. Für die aktuelle Saison seien aber ausreichend Helfer im Boot. Benötigt würden pro Aufführungsabend rund 100 Ehrenamtliche.

Zurückhaltung Auch bei den Zuschauern merken die Freilichtspiele noch eine ungewohnte Zurückhaltung. In vielen Jahren waren die mehr als 20 Vorstellungen bereits zur Premiere ausgebucht, und es wurden Zusatztermine angeboten, berichtet Andreas Großkopf. Derzeit seien lediglich 50 Prozent der rund 20 000 Karten verkauft.

Das liegt vor allem auch daran, dass viele Gruppen und Vereine nicht wie gewohnt bereits vor dem offiziellen Vorverkauf Karten reserviert haben, erläutert Michael Krämer, geschäftsführender Vorstand. Dieser begann im März. Niemand habe sich im Winter getraut, langfristig zu planen. So sei es teilweise immer noch. „Die Abendkasse hat dieses Jahr vielleicht eine ganz andere Bedeutung“, hofft Michael Krämer. Die gute Nachricht für Theater-Fans: „Es gibt noch ausreichend Karten für alle Vorstellungen, in allen Blöcken.“

Für den Verein ist die Situation allerdings nicht leicht ohne einen Grundsockel an verkauften Karten, die vor Corona auch immer bei Reismessen weggingen, erklärt Michael Krämer. Das war für diese Saison nicht möglich. Trotz Zuschüssen und Corona-Hilfen bestreitet der Verein seine Fixkosten nämlich größtenteils aus den Einnahmen durch Kartenverkäufe. Auch Honorarkräfte, die vereinzelt für die Freilichtspiele arbeiten, müssen davon bezahlt werden. „Deshalb sollten wir nicht unter 15 000 Zuschauer kommen, dann wird's eng“, verdeutlicht Andreas Großkopf.

Zuversichtlich stimmt die Verantwortlichen, dass die Menschen augenscheinlich Lust haben, sich zu treffen und zu amüsieren. Andreas Konrad berichtet zum Beispiel vom



Willi Winzig (Benjamin Ehnle) will seiner Kündigung entgehen, indem er sich verrückt stellt. Das amüsiert nicht nur seine Kollegin, Fräulein Waguscheit (Laura Großkopf), sondern sorgt auch für unerwartete Karrieresprünge.

Foto: Andreas Veigel

Mit Witz und Wahnsinn in eine befreite Spielzeit

NEUENSTADT *Freilichtspiele bringen ab 17. Juni „Das hat man nun davon“ auf die Bühne – Pandemie zeigt sich noch an schleppendem Vorverkauf*

Kartenverkauf und neues Projekt

Das Stück „Das hat man nun davon“ der Freilichtspiele Neuenstadt wird von **17. Juni bis 31. Juli** immer freitags, samstags und sonntags ab 20.30 Uhr gezeigt. Am 19. und 26. Juni finden die Vorstellungen um 16 Uhr statt. Karten und aktuelle Informationen gibt es auf der Internetseite

www.freilichtspiele-neuenstadt.de. Vorverkaufsstelle ist auch das Büro der Freilichtspiele in der Lindenstraße 4 (Telefon: 07139 7187), das donnerstags von 16 bis 19 Uhr geöffnet ist sowie im Reisebüro Böhm in Heilbronn und in Stefans Kaufhaus in Neuenstadt zu den Öffnungszeiten.

Parallel zum aktuellen Sommerstück ist bereits die Saison 2023 in Planung. Erstmals soll ein **Kinderstück** auf die Bühne gebracht werden, informiert der Verein. Geplant ist das Stück „Michel in der Suppenschüssel“, wofür noch Mitwirkende und Helfer gesucht werden. *kam*

„bestbesuchten Stadtfest“ am vergangenen Wochenende. Sicher wollten auch viele Menschen einen unbeschwerten Abend mit Kultur bei den Freilichtspielen genießen. „Es ist toll, was uns hier geboten wird und welche enorme Arbeit darin steckt“, freut sich der Rathauschef.

Cosima Greeven, die mit Christian Marten-Molnár dieses Jahr Regie führt, lobt den Verein und die Laienschauspieler. „Es ist faszinierend, was hier ehrenamtlich gemacht wird. Alle sind mit Leib und Seele dabei.“ Sie macht Lust auf die Komödie und betont: „Die Rolle Willi Winzig ist wie gemacht für Benjamin Ehnle.“ Willi Winzig ist ein kleiner Beamter mit

dem Herz am rechten Fleck, um den sich das Stück dreht.

Es basiert auf der Komödie „Wem Gott ein Amt gibt“ von Wilhelm Lichtenberg und wurde durch die Bearbeitung von Heinz Erhardt populär. Es spielt ausdrücklich in keiner bestimmten Zeit, „aber auch nicht heute“, erklärt Cosima Greeven. Die Freilichtspiele lassen es in den 60er/70er Jahren stattfinden.

Zur Handlung: Willi Winzig lässt aus Mitleid mit säumigen Schuldner in seinem Berufsleben viele Akten verschwinden. Das fliegt eine Woche vor seiner Pensionierung auf. Ein Kollege rät ihm, sich verrückt zu stellen, um der Bestrafung zu entgehen

und die volle Pension zu bekommen. Je verrückter sich Willi jedoch auführt, desto höher klettert er die Karriereleiter hinauf.

40 Proben Die einzelnen Figuren zu erarbeiten, ist die Hauptaufgabe gewesen und in rund 40 Proben sehr gut gelungen, sagt Cosima Greeven. Da das Stück in einem Amt spielt, leben die Szenen nicht so sehr vom Bühnenbild oder den Scheinwerfern, sondern durch die Figuren, hebt Vorstandsmitglied Lars Tönnies hervor, der auch eine Rolle im Stück hat. „Die Zuschauer werden lachen und sich zurücklehnen können“, ist er sich sicher.